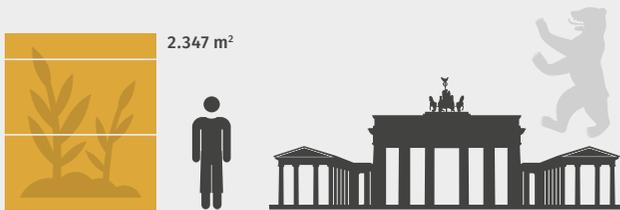


Abbildung 3

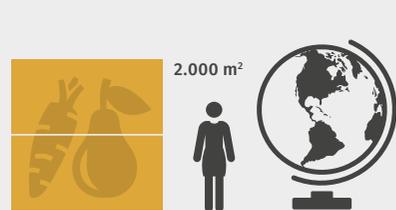
Zahlen zur regionalen Lebensmittelversorgung Berlins

Dass sich auch in Hinblick auf das Ernährungssystem der Hauptstadt und ihres Umlands noch einiges ändern muss, um eine zukunftsfähige Lebensmittelversorgung zu erreichen, zeigt ein kurzer Blick auf den Flächenverbrauch und auf regionale Produktionsstrukturen. Dabei wäre eine größtenteils regionale Versorgung möglich, selbst bei Umstellung auf Bio-Anbau.⁴

Jede*r Berliner*in beansprucht **2.347 Quadratmeter** für seine Ernährung.



2.000 Quadratmeter würden weltweit jedem/jeder ungefähr zustehen.⁵



Gleichzeitig gibt es eine Unterproduktion bei Gemüse und Obst. Die Anbaufläche für **Bio-Gemüse** lag bspw. 2017 in Brandenburg bei **383 Hektar**.



Die Fläche des Tempelhofer Felds (inklusive Flughafen) beträgt **355 Hektar**.



Weiterhin gibt es in Berlin **479 Hektar** Dachflächen, die sehr gut oder gut geeignet sind für kommerzielles **Rooftop-Farming**.



328 Hektar sind einigermaßen geeignet.⁶

⁴ Vgl. Wascher/Kneafsey/Pintar/Pierr (2015).

⁵ Vgl. Hönle/Meier/Christen (2016).

⁶ Zero-Acreage Farming Projekt (2013). Das sind nur die Flächen, die Potenzial für eine größere Produktion haben. Ein Kriterium bei der Erhebung war eine Mindestfläche von 500qm.